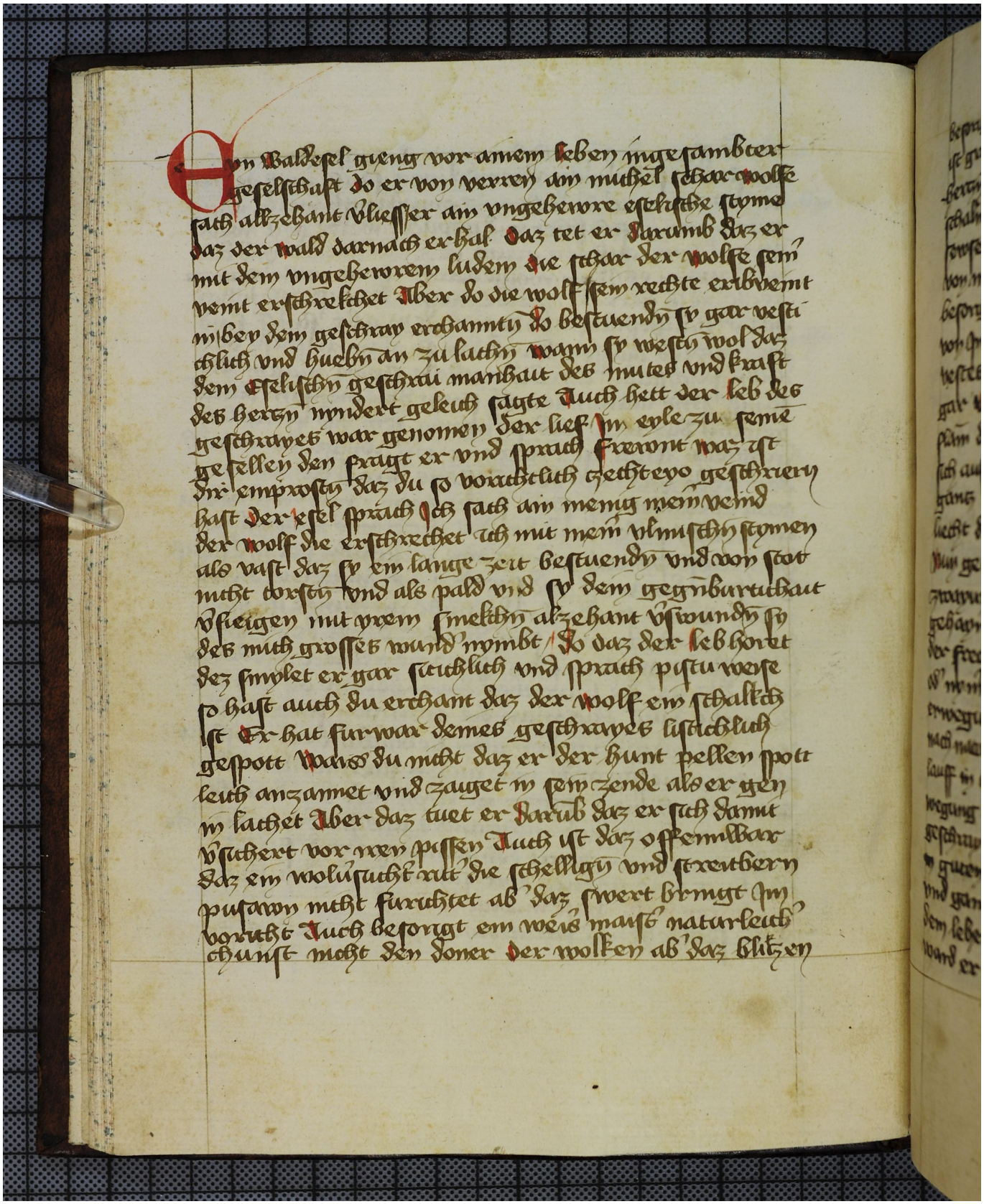
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=27346
Copyright: Herzogenburg, Augustiner-Chorherrenstift



Ein Waldesel gieng vor einem leben ingesambter
gesellschaft do er von verren ein michel schar wolfe
sach allzehant vliesser ein vngeheure eselische stime
daz der wald darnach erhal. Daz tet er darumb daz er
mit dem vngeheuren ludem die schar der wolfe sein
vemt erschrecket. Aber do die wolf sein rechte erkhuent
wibey dem gestraw erchamen do bestuendn sy gar vesti
chlich vnd huebn an zu lachen wann sy westen wol daz
dem eselischen gestrau manhaut des mutes vnd krafft
des hertzen mindert geleich sagte auch hett der leb des
gestrawes war genomen der liess im eyle zu seine
gesellen den fragt er vnd sprach freunt waz ist
dir emprosten daz du so vorchtlich czehtest vo gestrauen
hast. Der esel sprach ich sach ein menig mein veind
der wolf die erschrecket ich mit mein vlmischen stimen
als vast daz sy ein lange zeit bestuendn vnd von sorg
mecht vorsten vnd als pald vnd sy dem geynburtthaut
vlieigen mit grem smeldn alzehant vswundn sy
des mich grosses wunder nymbt. Do daz der leb horet
daz smolet er gar sichtlich vnd sprach pistu weise
so hast auch du erchant daz der wolf ein schalch
ist. Er hat fur war deines gestrawes lischlich
gespott. Weiss du nicht daz er der hunt pellen spott
leich anzamet vnd zauget in sein zende als er gen
in lachet. Aber daz tuet er darub daz er sich damit
vschert vor mer pissen. Auch ist daz offenbar
daz ein wolusicht ritt die schellig vnd streitbern
pusawn nicht furchtet ab daz swert bringt im
vorcht. Auch besorgt ein weis mans naturleich
chunst nicht den donner der wolken ab daz blitzen